führt, leicht zu erreichen ist. Das rüstige und opfervolle Streben eines Privatgelehrten, die gemachten Sammlungen vor Zersplitterung zu bewahren, verdient Anerkennung und für Kenner wie auch für Käufer bieten künftighin jene Räume gewiß manche Anziehung und Belehrung und was die Doubletten anlangt, wesentliche Elemente für die Anlage eigener kleinerer Sammlungen.

— Nachträglich erfahren wir, daß im Frühjahre zwei der höchstgestellten Männer im Staate wegen Nichtbeachtung der Bahnreglements — gepfändet worden sind. Sie hatten nämlich, um die Baumblüth so recht zu genießen, einen Ausflug nach Coschebaude unternommen. Sie waren ohne Familie und ohne alles Gefolge. Den Wagen ließen sie in einem Gasthofe zurück und durchstreiften nun nach Herzenslust die reizende Gegend, die damals im vollsten Blüthenschmee prangte, der sich inwischen zu rothen Kirschen verwandelt hat. Hierbei waren sie auf einem Fußpfade an die Berlin-Dresdner Bahn gekommen. Zurück mochten sie um so weniger, als der Fußpfad jenseits des Bahnkörpers eine Fortsetzung hatte, wo er sich unter blühenden Kirschbäumen verlor. Wohl mit den Bahnreglements nicht so bekannt, überschritten die beiden lustwandelnden Herren arglos den Bahnkörper, als ihnen eine Stimme „Halt!" zurief. „Meine Herren, Sie müssen zwei Mark Strafe zahlen!" „Warum?" „Sie dürfen nicht über die Bahn gehen. Das macht für den Mann eine Mark Strafe!" Die beiden vornehmen Herren fanden die Unwiderleglichkeit dieser Logik ein, der ältere griff in die Tasche, öffnete das Portemonnaie und gab dem Bahnwärter ein goldenes Fünfmarkstück: „Hier, für mich und meinen Bruder!" Ehe der Bahnwärter herausgeben konnte, waren die beiden Herren unter den Bäumen verschwunden, und sich ihres Abenteuers freuend, erinnerten sie sich, daß ihr verewigter Oheim einmal, als er im Schoenergrunde botanisiren gegangen war und dabei eine Bauernwiese betreten hatte, ebenfalls gepfändet worden war.

— Nicht genug, daß namentlich bei jungen Leuten oft die Unterhaltung sich auf einem Gebiete bewegt, die jedem anständigen Menschen die Schamröthe ins Gesicht ruft, nein, auf noch andere Weise wird dem Herzen in der rassinirtesten, aber gemeinsten Weise Luft gemacht. So fand Schreiber dieses am Sonntag Nachmittag auf dem Wege nach Reisewitz einen offenen für das „Finden" bezeichneten Brief auf der Straße liegen, der von so schamlosen Reden strotzte, daß es jeder Beschreibung spottet. Der Inhalt der ersten zwei Zeilen genügte schon, den Brief sofort der Vernichtung zu überliefern. Schrift und Orthographie ließen zwar auf einen den gebildeteren Ständen angehörenden Schreiber nicht schließen, immerhin ist es aber ein trauriges Zeichen der Zeit, daß Anstand und Sitte so mit Füßen getreten werden.

— Während der Rückfahrt von einer von hier aus nach Diesbar unternommenen Vergnügungsfahrt, zu welcher die Prager Kettenschlepp- und Segelschiffahrts-Gesellschaft am Sonntag ihren hiesigen Freunden und deren Gästen den Schleppdampfer „Moldau" zur Verfügung gestellt hatte, ward die allgemein fröhliche Stimmung plötzlich beim Passiren der Meißner Brücke getrübt. Als die große Schiffs-Oeffe vor der Brücke niedergelassen ward, hatte irgend Jemand an dem sie stützenden Brete gerüttelt und so wurde der schwere eiserne Cylinder sicher nieder, als er sollte, und traf unter einigen anderen Herren einen Herrn Faber auf den Rücken, so daß er zusammenbrach. Die Sache sah gefährlicher aus, als sie war, und der Schreck mag das Schlimmste gewesen sein. Herr Faber ward zunächst durch Wiederbelegen wieder zur Besinnung gebracht und ruhte sich dann in der Kajüte bis heraus nach Dresden aus, wo er per Droschke seine Wohnung aufsuchte. Er hat im Rücken Anschwellung und an der Schulter einen Streifschlag erhalten, der wohl noch schmerzen mag, aber ganz ungefährlich ist.

— Der „Deutsche Gastwirthstag" ward in diesen Tagen — am 19. dies. — in der Stadt der berühmten Biere, in München abgehalten. Er war zahlreich besucht. Ein Beschluß von Wichtigkeit auch für die unmittelbare Menschheit ward nicht gefaßt, denn die einzige dahin etwa gehörig gewesene Vorlage, ein Antrag auf Abschaffung der Trinkgelder in den Gasthöfen, von Herrn Spieß in München gestellt, fand so viel Opposition, daß er zurückgezogen ward. Dagegen ward die Verleihung von Diplomen an Gastwirthe beschlossen, welche ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern und dem Verbande mindestens 5 Jahre angehören. Der nächste Gastwirthstag wird in Königsberg abgehalten. Der Präsident des Verbandes, Herr Müller-Berlin, schloß die Berathungen mit einem dreifachen Hoch auf den König von Bayern. Sonnabend Nachmittag fand „Bierprobe" im großen Saale der „Westendhalle" statt, wozu 28 bairische resp. Münchner Brauereien je ihre besten Biere ausgestellt hatten; sehr viel Beifall fand unter den Sachkennern das lichte Culmbacher Aktienbier. Abends ward Festbanket im „Colosseum" abgehalten.

— Post. Bei den hiesigen Kaiserlichen Postämtern Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 und 12, sowie vom 1. Juli d. J. ab auch bei dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt, Waisenhausstraße Nr. 2, werden Einschreibebriefsendungen gegen eine besondere Gebühr von 20 Pf. für jede Sendung und unter Ertheilung einer Empfangs-Bescheinigung außerhalb der gewöhnlichen Post-Dienststunden im Dienstzimmer angenommen, wenn die Einlieferung mindestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit erfolgt und ein Beamter in Dienstgeschäften anwesend ist. Bei den gewannten Verkehrsanstalten sind Aushänge angebracht, welche näheren Hinweis auf den Ort geben, wo die fragliche Annahme stattfindet. Die Gebühr kann in Freimarken oder baar entrichtet werden. Es ist unter Umständen durch diese Einrichtung möglich, Antwortbriefe auf eingegangene Correspondenzen unter „Einschreibung" früher zu versenden, als bei deren Einlieferung innerhalb der gewöhnlichen Post-Schalter-Dienststunden.

— Am 28. und 29. nächsten Monats findet in Breslau der achte deutsche Fleischerkongreß statt. Die Tagesordnung weist Punkte auf, an denen nicht nur die Fleischer ein Interesse haben, sondern auch das gesammte Publikum. Eine Ausstellung technischer Maschinen und Geräthe wird mit dem Kongreß verbunden sein.

— Der Turnlehrer einer Schule in der Pirnaischen Vorstadt war vorgestern durch sein Verhalten bei Beginn des Unterrichts so aufgefallen, so daß vorgezogen wurde, ihn an der Fortsetzung des Unterrichts zu verhindern. Durch die erfahrene Maßregelung jedenfalls noch mehr aufgeregt, ist der Mann darauf in den Bureaux seiner Anstellungsbehörde erschienen, um persönlich Beweis Widerspruch zu erheben. Später hat er auch laut singend mehrere Straßen der Stadt durchzogen, bis die Polizei dagegen eingeschritten ist und ihn seiner Wohnung zugeführt hat.

— In einer sehr stark frequentirten Gastwirthschaft der Wilsdruffer Vorstadt, in welcher hauptsächlich Handwerksgesellen zu verkehren und zu übernachten pflegen und woselbst schon vor einiger Zeit einmal wegen des Ausbruchs einer ansteckenden Krankheit unter den dort logirenden fremden Handwerksgesellen an einem typhösen Leiden Veranlassung gegeben, daß nach Unterbringung des Kranken im städt. Krankenhause die betreffenden Räumlichkeiten des Gasthauses einer gründlichen Reinigung und Desinfektion auf Anordnung der Wohlfahrtspolizei haben unterworfen und das Stroh des betr. Krankenlagers hat verbrannt werden müssen. — In der großen Ziegelstraße gab es vorgestern Abend einen großen Menschenzusammenlauf, zu welchem zwei Kellner die Veranlassung gaben, die nicht nur das ihnen auf dem Trottoir begegnende Publikum anrempelten, sondern auch den deshalb gegen sie einschreitenden Gendarmen heftigen Widerstand bei ihrer Fortführung entgegen setzten. Alle ihre Renitenz half ihnen aber nichts, sie wurden überwältigt und eingesteckt.

— Vor den Fenstern einer in der 4. Etage eines Hauses in der Schäferstraße gelegenen Wohnung standen seit einigen Tagen Blumenstöcke in größerer Zahl ohne jedwede Sicherung gegen das Herabfallen; doch war es wegen Abwesenheit des Logisinhabers nicht möglich, diese Stöcke wegzunehmen. Gestern nun hat die Behörde die Thür der Wohnung durch den Schlosser öffnen und die gefährlichen Gegenstände hereinnehmen lassen.

— Vom 1. Juli ab treten die neuen Wechselstempelmarken und gestempelten Blanketts in Kraft, doch dürfen die früheren Werthzeichen aufgebraucht werden.

— In Kriippen ist eine Postagentur und in Gottleuba eine Telegraphenstation (mit Telephon) eingerichtet worden.

— Herr Direktor Engel vom Kroll'schen Etablissement in Berlin hat das Trompeter-Chor des k. sächs. 1. Husaren-Regiments, welches unter Leitung des Trompeten-Virtuosen Alwin Müller eine Kunstreise durch Norddeutschland macht, für einige Garten-Concerte engagirt. Nach der Vorstellung sollen Märsche und Tänze, vorgetragen auf nur von den sächsischen Trompeter-Chören geführten, eigenthümlichen Feldtrompeten, welche in ihrem Aeußern sehr ähnlich den in der Oper „Aida" gebrauchten sind, geblasen werden.

— Unter ungemeinem Andrang fand am Sonntag die Eröffnung der sehenswerthen Medinger Lager-Kellereien statt, von denen vier die Höhe eines 3 Stock hohen Hauses erreichen. Die Eröffnung gestaltete sich, trotz des unsicheren Wetters, gegen welches die ausgedehnten Räumlichkeiten ausreichenden Schutz gewähren würden, zu einem wahren Volksfest, da außer den Kellereien der schöne schattige Garten mit entsprechendem Concert und bei guter Bewirthung einen recht beliebten Aufenthalt gewährt. Die vorhandenen 3000 Stühle und 32 je 8 Ellen lange Bänke reichten am Sonntag bei weitem nicht aus und von den verschiedenen Bieren wurden an 35 Hektoliter vertilgt. Die Kellereien werden heute und noch einige Sonntage geöffnet sein.

— Milch aus der Bischofswerdaer Gegend, die mittelst Bahn und in verschlossenen Krügen hier eingeführt wird, wurde gestern in üblicher Weise geprüft und, da sich hierbei eine Abweichung vom Normalgewicht, sowie ein wässeriger Geschmack herausstellte, der sachverständigen Untersuchung überwiesen.

— Vor einigen Tagen ist in einem hiesigen Hotel ein junger adeliger Herr, der bis vor Kurzem in Erfurt bei einem dortigen Infanterie-Regiment als Offizier gestanden hat, auf Requisition des dortigen Untersuchungsrichters wegen des in § 176 sub 3 des Reichsstrafgesetzbuchs behandelten Verbrechens von der hiesigen Polizei verhaftet und alsbald darauf nach Erfurt transportirt worden.

— Vorgestern feierte im Diana-Saal der Musiker Eduard Werndl sein 50jähriges Jubiläum als Messingbläser, indem er 1829 in Bautzen um diese Zeit beim 16. Bataillon des damaligen Leibregiments als Militärmusiker eingetreten ist. Er bläst noch heutigen Tages seine Trompete „frisch von der Leber"; möge er sein Instrument noch lange blasen, bis die Weltposaune den letzten Tag verkündet.

— Eine mittelst Bahn aus Rußland hier eingetroffene Sendung Getreide, welche vermuthlich während des Transports durch anhaltende Feuchtigkeit gelitten und dadurch dumpfig geworden und in einen dem Getreide Ständen angehörenden Schreiber nicht schließen, immerhin ist es aber ein trauriges Zeichen der Zeit, daß Anstand und Sitte so mit Füßen getreten werden.

— Unter ungemeinem Andrang fand am Sonntag die Eröffnung der sehenswerthen Medinger Lager-Kellereien statt, von denen vier die Höhe eines 3 Stock hohen Hauses erreichen. Die Eröffnung gestaltete sich, trotz des unsicheren Wetters, gegen welches die ausgedehnten Räumlichkeiten ausreichenden Schutz gewähren würden, zu einem wahren Volksfest, da außer den Kellereien der schöne schattige Garten mit entsprechendem Concert und bei guter Bewirthung einen recht beliebten Aufenthalt gewährt. Die vorhandenen 3000 Stühle und 32 je 8 Ellen lange Bänke reichten am Sonntag bei weitem nicht aus und von den verschiedenen Bieren wurden an 35 Hektoliter vertilgt. Die Kellereien werden heute und noch einige Sonntage geöffnet sein.

— Milch aus der Bischofswerdaer Gegend, die mittelst Bahn und in verschlossenen Krügen hier eingeführt wird, wurde gestern in üblicher Weise geprüft und, da sich hierbei eine Abweichung vom Normalgewicht, sowie ein wässeriger Geschmack herausstellte, der sachverständigen Untersuchung überwiesen.

— Vor einigen Tagen ist in einem hiesigen Hotel ein junger adeliger Herr, der bis vor Kurzem in Erfurt bei einem dortigen Infanterie-Regiment als Offizier gestanden hat, auf Requisition des dortigen Untersuchungsrichters wegen des in § 176 sub 3 des Reichsstrafgesetzbuchs behandelten Verbrechens von der hiesigen Polizei verhaftet und alsbald darauf nach Erfurt transportirt worden.

— Vorgestern feierte im Diana-Saal der Musiker Eduard Werndl sein 50jähriges Jubiläum als Messingbläser, indem er 1829 in Bautzen um diese Zeit beim 16. Bataillon des damaligen Leibregiments als Militärmusiker eingetreten ist. Er bläst noch heutigen Tages seine Trompete „frisch von der Leber"; möge er sein Instrument noch lange blasen, bis die Weltposaune den letzten Tag verkündet.

— Eine mittelst Bahn aus Rußland hier eingetroffene Sendung Getreide, welche vermuthlich während des Transports durch anhaltende Feuchtigkeit gelitten und dadurch dumpfig geworden und in einen dem Getreide Ständen angehörenden Schreiber nicht schließen, immerhin ist es aber ein trauriges Zeichen der Zeit, daß Anstand und Sitte so mit Füßen getreten werden.

— Während der Rückfahrt von einer von hier aus nach Diesbar unternommenen Vergnügungsfahrt, zu welcher die Prager Kettenschlepp- und Segelschiffahrts-Gesellschaft am Sonntag ihren hiesigen Freunden und deren Gästen den Schleppdampfer „Moldau" zur Verfügung gestellt hatte, ward die allgemein fröhliche Stimmung plötzlich beim Passiren der Meißner Brücke getrübt. Als die große Schiffs-Oeffe vor der Brücke niedergelassen ward, hatte irgend Jemand an dem sie stützenden Brete gerüttelt und so wurde der schwere eiserne Cylinder sicher nieder, als er sollte, und traf unter einigen anderen Herren einen Herrn Faber auf den Rücken, so daß er zusammenbrach. Die Sache sah gefährlicher aus, als sie war, und der Schreck mag das Schlimmste gewesen sein. Herr Faber ward zunächst durch Wiederbelegen wieder zur Besinnung gebracht und ruhte sich dann in der Kajüte bis heraus nach Dresden aus, wo er per Droschke seine Wohnung aufsuchte. Er hat im Rücken Anschwellung und an der Schulter einen Streifschlag erhalten, der wohl noch schmerzen mag, aber ganz ungefährlich ist.

— Der „Deutsche Gastwirthstag" ward in diesen Tagen — am 19. dies. — in der Stadt der berühmten Biere, in München abgehalten. Er war zahlreich besucht. Ein Beschluß von Wichtigkeit auch für die unmittelbare Menschheit ward nicht gefaßt, denn die einzige dahin etwa gehörig gewesene Vorlage, ein Antrag auf Abschaffung der Trinkgelder in den Gasthöfen, von Herrn Spieß in München gestellt, fand so viel Opposition, daß er zurückgezogen ward. Dagegen ward die Verleihung von Diplomen an Gastwirthe beschlossen, welche ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern und dem Verbande mindestens 5 Jahre angehören. Der nächste Gastwirthstag wird in Königsberg abgehalten. Der Präsident des Verbandes, Herr Müller-Berlin, schloß die Berathungen mit einem dreifachen Hoch auf den König von Bayern. Sonnabend Nachmittag fand „Bierprobe" im großen Saale der „Westendhalle" statt, wozu 28 bairische resp. Münchner Brauereien je ihre besten Biere ausgestellt hatten; sehr viel Beifall fand unter den Sachkennern das lichte Culmbacher Aktienbier. Abends ward Festbanket im „Colosseum" abgehalten.

— Post. Bei den hiesigen Kaiserlichen Postämtern Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10 und 12, sowie vom 1. Juli d. J. ab auch bei dem hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamt, Waisenhausstraße Nr. 2, werden Einschreibebriefsendungen gegen eine besondere Gebühr von 20 Pf. für jede Sendung und unter Ertheilung einer Empfangs-Bescheinigung außerhalb der gewöhnlichen Post-Dienststunden im Dienstzimmer angenommen, wenn die Einlieferung mindestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit erfolgt und ein Beamter in Dienstgeschäften anwesend ist. Bei den gewannten Verkehrsanstalten sind Aushänge angebracht, welche näheren Hinweis auf den Ort geben, wo die fragliche Annahme stattfindet. Die Gebühr kann in Freimarken oder baar entrichtet werden. Es ist unter Umständen durch diese Einrichtung möglich, Antwortbriefe auf eingegangene Correspondenzen unter „Einschreibung" früher zu versenden, als bei deren Einlieferung innerhalb der gewöhnlichen Post-Schalter-Dienststunden.

— Am 28. und 29. nächsten Monats findet in Breslau der achte deutsche Fleischerkongreß statt. Die Tagesordnung weist Punkte auf, an denen nicht nur die Fleischer ein Interesse haben, sondern auch das gesammte Publikum. Eine Ausstellung technischer Maschinen und Geräthe wird mit dem Kongreß verbunden sein.

— Der Turnlehrer einer Schule in der Pirnaischen Vorstadt war vorgestern durch sein Verhalten bei Beginn des Unterrichts so aufgefallen, so daß vorgezogen wurde, ihn an der Fortsetzung des Unterrichts zu verhindern. Durch die erfahrene Maßregelung jedenfalls noch mehr aufgeregt, ist der Mann darauf in den Bureaux seiner Anstellungsbehörde erschienen, um persönlich Beweis Widerspruch zu erheben. Später hat er auch laut singend mehrere Straßen der Stadt durchzogen, bis die Polizei dagegen eingeschritten ist und ihn seiner Wohnung zugeführt hat.

— In einer sehr stark frequentirten Gastwirthschaft der Wilsdruffer Vorstadt, in welcher hauptsächlich Handwerksgesellen zu verkehren und zu übernachten pflegen und woselbst schon vor einiger Zeit einmal wegen des Ausbruchs einer ansteckenden Krankheit unter den dort logirenden fremden Handwerksgesellen an einem typhösen Leiden Veranlassung gegeben, daß nach Unterbringung des Kranken im städt. Krankenhause die betreffenden Räumlichkeiten des Gasthauses einer gründlichen Reinigung und Desinfektion auf Anordnung der Wohlfahrtspolizei haben unterworfen und das Stroh des betr. Krankenlagers hat verbrannt werden müssen.

— In der großen Ziegelstraße gab es vorgestern Abend einen großen Menschenzusammenlauf, zu welchem zwei Kellner die Veranlassung gaben, die nicht nur das ihnen auf dem Trottoir begegnende Publikum anrempelten, sondern auch den deshalb gegen sie einschreitenden Gendarmen heftigen Widerstand bei ihrer Fortführung entgegen setzten. Alle ihre Renitenz half ihnen aber nichts, sie wurden überwältigt und eingesteckt.

— Vor den Fenstern einer in der 4. Etage eines Hauses in der Schäferstraße gelegenen Wohnung standen seit einigen Tagen Blumenstöcke in größerer Zahl ohne jedwede Sicherung gegen das Herabfallen; doch war es wegen Abwesenheit des Logisinhabers nicht möglich, diese Stöcke wegzunehmen. Gestern nun hat die Behörde die Thür der Wohnung durch den Schlosser öffnen und die gefährlichen Gegenstände hereinnehmen lassen.

— Vom 1. Juli ab treten die neuen Wechselstempelmarken und gestempelten Blanketts in Kraft, doch dürfen die früheren Werthzeichen aufgebraucht werden.

— In Kriippen ist eine Postagentur und in Gottleuba eine Telegraphenstation (mit Telephon) eingerichtet worden.

— Oeffentliche Schwurgerichtssitzung am 24. Juni. Nur zu einer Zeit, in welcher sich Treue und Glauben förmlich auf dem Aussterbe-Etat befinden und das altbewährte Sprichwort: „Ein Mann, ein Wort!" längst schon aufgehört hat in der Geschäftswelt noch eine Rolle zu spielen, konnte es möglich sein, daß erst 4 Jahre nach dem Bestehen eines Geschäftes das Gericht zur Entscheidung darüber angerufen wurde, ob es sich in dem vorliegenden Falle nur um einen Geschäfts-Inhaber oder um ein sog. Compagnie-Geschäft handele. In einem solchen Rahmen zeigte sich gestern das Gesammtbild der Anklage gegen den hiesigen Auktionator Carl Heinrich Viertel wegen Meineides. V. stammt aus Burkhardtsdorf bei Chemnitz, ist 44 Jahre alt und verdeckthete sich nach zurückgelegter Dienstzeit bei dem früher in Dresden garnisonirenden Jäger-Bataillon im Jahre 1860. Er ist zwar noch unbestraft, befand sich aber vor 10 Jahren bereits einmal wegen Brandstiftung in Untersuchung, die mit seiner Freisprechung von dem Schwurgerichte endete. Eine spätere Untersuchung blieb ebenfalls ohne Erfolg. Schneider von Beruf, gab Viertel 1864 denselben auf, betrieb zunächst ein Möbelgeschäft und von 1869 bis 1873 war er in dem Auctionsgeschäft von Schüffny, große Brüdergasse 20 hier, thätig. Dieses Geschäft ging im November 1874 in seinen Besitz über und als Mitteigenthümer bez. „stiller Compagnon" betrachtete sich auch der Zeuge Sänger unter Bezugnahme darauf, daß er seinerzeit gleichzeitig mit Viertel das Geschäft Schüffny's angekauft habe. Sänger führte nun zur Begründung seiner im vorigen Jahre gegen Viertel erhobenen Klage an, daß er mit 600 Mark baarer Einlage und einem beträchtlichen Theil, etwa einem Werth von 750 M. repräsentirenden Waaren i. J. als Theilhaber des Geschäftes eingetreten sei und sonach Anspruch auf den Geschäftsgewinn zur Hälfte habe; der Angeklagte versicherte dagegen, daß Sänger nur als Buchhalter mit einem wöchentlichen Gehalt von 30 Mark eingetreten sei und — in Uebereinstimmung mit den Angaben S's — daß er im Laufe der Zeit dem Kläger das eingezahlte Kapital ꝛc. zurückgezahlt habe. Sänger beantragte in seiner Klage, daß Viertel zur Herausgabe der Geschäftsbücher sowie einer auf den Ankauf des Geschäftes bezüglichen Urkunde und Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt werde. Dem Leugnen Viertel's gegenüber wurde demselben schließlich ein Eid auferlegt, und am 8. März d. J. beschwor er, es beruhe keineswegs in Wahrheit, daß er im November 1874 mit dem Kläger Sänger ausdrücklich die Vereinbarung getroffen habe, das Auctions- und Möbelgeschäft Schüffny's gemeinschaftlich zu erwerben und auf gemeinschaftliche Rechnung bis Ostern 1878 fortsetzen zu wollen. Der Verdacht, daß der Angeklagte falsch geschworen habe, wurde durch eine nachträglich aufgefundene Urkunde erheblich verstärkt, denn in derselben war ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Geschäft gemeinsam von Viertel und Sänger angekauft sei, sowie auf spezielle Punkte Bezug genommen, auch war das Schriftstück von beiden Theilen unterschrieben. V. behauptete anfänglich, die Urkunde sei lediglich auf seine Veranlassung entstanden, um dem eventuell eintretenden Umstande vorzubeugen, daß Schüffny vor Ablauf des kontraktlichen Verhältnisses ein ähnliches Geschäft in Dresden errichte; auch behauptete er, die Urkunde unterschrieben zu haben, ohne dieselbe überhaupt durchzulesen; später gab er zwar zu, Kenntniß vom Inhalte gehabt zu haben, doch habe er sich wie um denselben bekümmert und vielmehr Alles nur „pro forma" gehalten. Diese Behauptung scheint jedoch durch mehrere Aeußerungen, die Viertel zu Schüffny und dem Zeugen Gerich gemacht haben soll, widerlegt zu werden, denn hiernach soll er sich einmal dahin ausgesprochen haben, er komme mit seinem Kompagnon Sänger nicht aus, während er ein andermal erklärt haben soll, es würde ihm gar nicht einfallen, nach Ablauf des Vertrags sich wieder mit Sänger zu associiren. Bemerkt sei noch, daß in der Urkunde der Kaufpreis anstatt mit der wirklich gezahlten Summe von nur 1500 Mark auf 6000 Mark angegeben war. Sänger verwickelte sich mehrfach in Widersprüche und hatte sich früher wenigstens in gewissen Fällen selbst als „Buchhalter" oder „Kassirer" des Viertel'schen Geschäftes benannt. Die Buchhaltung führte er allerdings im Geschäft, dieselbe kann jedoch nicht den entferntesten Anspruch auf das Prädikat „geordnete" machen, und auffällig mußte es auch erscheinen, daß er nach seiner „Aufstellung" nicht weniger als 23,134 M. 50 Pf. von Viertel herausgeben will. Den Ergebnissen der Beweisaufnahme trug die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Ober-Staatsanwalt Roßäuscher, Bedenken, die Belastung der auf wissentlichen Falsheid gerichteten Schuldfrage den Geschworenen anzuempfehlen. Herr Justizrath Dr. Schaffrath plaidirte auf Freisprechung seines Defendenten. Die trefflichen Ausführungen der Vertheidigung waren mit Erfolg gekrönt, denn die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, Viertel wurde demgemäß von der Anklage freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt.

— Angekündigte Schwurgerichts-Sitzungen. Heute Vormittag 9 Uhr gegen den Maurer Friedrich Wilhelm Werner aus Langebrück wegen Brandstiftung. — Morgen Vormittag 9 Uhr gegen Christiane Pauline verehel. Hornuff aus Langenau wegen Meineides.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7 Uhr. Berichte des Rechtsausschusses die künftige Gestaltung des Bischofsweges von der Schles. Bahn bis zur Grenzdorferstraße und der südlich deff. gel. Straßen und Bauterrains, den Entwurf einer Armenordnung, das Regulativ für das vereinigte Frauenhospital, die Eindezirkung stat. Elbufergrundstücke in den hiesigen Stadtbezirk betr.; des Finanzausschusses die Instruktion für das Waisenelternpaar, die Rechnung über die „Hübelstiftung für arme Kinder", die Herabsetzung des hiesigen Gaspreises, die Verwendung des kommuni. (früher Heymann'schen) Hausgrundstücks Altmarkt Nr. 18, die Aufstellung weiterer Sprengventile betr. — Geheime Sitzung.

— **Witterungs-Beobachtung** am 24 Juni, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Udsolt (Wallstr. 19): 758 Millimeter (seit gestern 4 Mm. gef.). — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrograph n. Reaumur: 18½° W. — Differenz von gest. in heute 15½°; — niedrigste Temp. 10° W., höchste Temp. 25½° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: bedeckt.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 24. Juni: Budweis + 14, Prag + 48, Pardubitz + 70, Mielnik + 76, Leitmeritz + 63, Dresden — 6.

— **Wasserwärme der Elbe** am 24. Juni: 18 Grad R

**Meteorologische Beobachtungen**

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 23. Juni um 8 Uhr Morgens:

| Ort. | Barom. auf 0° C. u. d. Meeresf. reduc. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden |
|---|---|---|---|---|---|
| Kopenhagen | 751,6 | WNW | stark | wolkig | + 14,9 |
| Stockholm | 749,9 | SW | mäßig | wolkig | + 18,0 |
| Haparanda | 748,5 | S | mäßig | bedeckt | + 13,8 |
| St. Petersburg | 752,6 | SO | still | halb bedeckt | + 14,7 |
| Moskau | 750,4 | SW | still | Regen | + 15,6 |
| Hamburg | 760,3 | WSW | mäßig | bedeckt 1) | + 15,2 |
| Hemel | 755,1 | WNW | frisch | halb bed. 2) | + 15,8 |
| Paris | 762,3 | W | leicht | wolkig | + 16,0 |
| München | 761,3 | O | mäßig | bedeckt | + 15,1 |
| Leipzig | 763,0 | SW | leicht | halb bed. | + 15,9 |
| Berlin | 762,9 | SSW | leicht | bedeckt 3) | + 17,9 |
| Wien | 763,8 | WNW | still | bedeckt | + 16,4 |
| Breslau | 761,5 | NW | leicht | wolkenlos | + 16,5 |

1) Gestern Abend Regenböen. 2) Nachts starker Regen. Seegang mäßig. 3) Gestern Nachmittag Gewitterregen.

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, hat sich nach Nordskandinavien entfernt. Ueber Irland ist während der Nacht das Barometer wieder rapide gestiegen, während die Winde nach Süden zurückgedreht und erfrischt sind. Seit dauern über Mitteleuropa die vorherrschenden, an der Küste vielfach starke Winde bei veränderlichem, vorwiegend wolkigem Wetter fort. Die Temperatur ist im Westen wenig verändert, dagegen im Osten, insbesondere aber über der Osthälfte Centraleuropas gestiegen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der königlich preußische Hof legt für den Prinzen Louis Napoleon die Trauer auf acht Tage an. Der verstorbene Prinz war auch Ritter des Schwarzen Adlerordens, welcher ihm am 27. Februar 1866 verliehen wurde, als er noch nicht das zehnte Lebensjahr vollendet hatte. Von den noch leben-

SLUB
Wir führen Wissen.